

IV.

Die Bürgermeister, Stadtkämmerer und Richter der Stadt Geseke unter der Herrschaft von Kurköln in der Zeit vom Ende des 16. bis zum Anfang des 19. Jahrhundert.¹⁾

Von Rudolf Hillenkamp.

Die Städte des früheren Herzogtums Westfalen, zu denen auch Geseke gehörte, hatten unter der Herrschaft von Kurköln eine auf demokratischer Grundlage fußende Selbstverwaltung, die ihnen größere Befugnisse einräumte, wie die preußischen Städteordnungen für Westfalen vom 19. November 1808 und 19. März 1856. Diese geben beispielsweise dem Bürgermeister als Polizeiverwalter nur eine beschränkte Strafbefugnis bei Polizeiübertretungen, wo hingegen früher manchen Städten, darunter auch Geseke, auch die Untersuchung und Aburteilung in Kriminalsachen, die Gerichtsbarkeit über Leben und Tod, der Blutbann, zustand.

Die Verwaltung der Stadt Geseke lag in den Händen von Bürgermeister und Rat. Die Wahl erfolgte alljährlich durch die Bürgerschaft. Die Zahl der Bürgermeister und Ratspersonen hat im Laufe der Jahrhunderte gewechselt.

Im 13., 14. und 15. Jahrhundert wurden in Geseke Urkunden über Kaufverträge, Stiftungen, Vermächtnisse usw. außer von dem Richter auch vom Bürgermeister und Rat der Stadt aufgenommen.²⁾ Im 13. und 14. Jahrhundert finden wir als Urkundspersonen namentlich angeführt einen proconsul und zehn consules oder auch einen Bürgermeister und zehn Rats-

¹⁾ Quellen: Pfarregister der Stadt- und Stiftspfarr zu Geseke und Urkunden des 13., 14., 15., 16. und 17. Jahrhunderts des Pfarrarchivs der Stadtpfarr.

²⁾ In den Urkunden des Pfarrarchivs der Stadtkirche, die zumeist Schenkungen, Stiftungen und Vermächtnisse an diese Kirche zum Inhalt haben, finden wir nachstehende Bürgermeister von Geseke als Urkundspersonen:
Lambertus 1275.

Ulbricus 1297.

Bolmarus Ulbrici 1301, 1330, 1334.

Hermannus Pano (Pavo?) 1302.

Henricus Slechtere 1323, 1326.

Wernerus Stotere 1325, 1326, 1327.

Wernerus Budel 1327.

Conradus Slepe 1340.

Conradus Pano 1343, 1349, 1353, 1355, 1358, 1372, 1376.

leute. Man könnte hieraus vielleicht schließen, daß damals nur ein Bürgermeister und zehn Ratsleute an der Spitze der Stadtverwaltung standen. Im Laufe der Zeit verminderte sich die Zahl der namentlich aufgeführten consules und Ratsleute. Gegen Ende des 14. und 15. Jahrhundert heißt es ohne Angabe von Namen zumeist: Wir Bürgermeister und Rat der Stadt Geseke . . . Vom 16. Jahrhundert an scheint die Bezeichnung von Bürgermeister und Rat, Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit rechtsgültig aufzunehmen, allmählich erloschen und lediglich den Richtern und Notaren vorbehalten zu sein.

Vom 17. Jahrhundert an wurden in Geseke alljährlich neben dem Rat zwei Bürgermeister gewählt, von denen einer als consul regens, regierender Bürgermeister, bezeichnet wird. Aus dem Rat ernannte anscheinend der Bürgermeister den Stadtkämmerer. Dieser verwaltete die Kammereikasse, besorgte die geldlichen Angelegenheiten der Stadt und unterstützte die Bürgermeister in ihren Amtsgeschäften. Er wird wohl aus letzterem Grunde auch proconsul genannt. Das Amt des Kämmerers war häufig die Vorstufe zum Bürgermeister.

Gewählt werden konnten nur ratsfähige Personen. Zur Ratsfähigkeit gehörte die Erreichung eines gewissen Alters, gelehrte

Johannes Wilhardinck 1346, 1349.

Wilhelmus de Bernde junior 1365.

Cordt Paulwe, 1366.

Hermann de Brese 1378, 1382, 1385, 1388.

Cordt van Tulon 1385.

Werniso van Passinkhusen 1391, 1393.

Hermann Gerlacus 1394.

Johann Rake, 1456.

Heinrich Koder 1450, 1457.

Hermann Husmann 1470.

Hunold Hunoldus (Hunoldis?) 1518.

Ferner begegnen uns daselbst nachstehende Richter von Geseke als Urkundspersonen:

Hermann de Kamelhusen 1270, 1275.

Johann Jordan 1377, 1380.

Viltsfridus van Stalpe 1382, 1385, 1386.

Vliders van der Kymenaden 1388.

Hinrich Lodewigh 1408.

Johann de Greve 1439, 1447.

Cordt Struswerte 1463.

Johann de Buchte 1463.

Hermann Abel oder Abele 1467, 1468, 1480.

Rothger Bueck 1494, 1495, 1514.

Johann Brunstein 1518, 1523, 1524, 1528, 1529, 1530.

Bildung oder die Zugehörigkeit zu einer Zunft oder Gilde. Meist wurde auch freie, eheliche Geburt gefordert, und es durfte nicht schon ein zu naher Verwandter im Rat sitzen. Im Rechtsbuch nach Distinctionen Bd. V Dist. 1 heißt es: „Alle dy, dy man phlit in den rad czu sitzen —, dy suln alle elich geboren sy, unde an eren fry, ungeswecht an oren eren, an oren rechten lummunde, detig, wise, stille by on selber, unde nicht gerne truncken. Vor un- fuschen sal man sich huten, unde vor wucherern, unde dy vor- wurren unde Kriges sint.“

Das Amt war ein Ehrenamt. Besoldet wurden nur der Stadtschreiber (*secretarius civitatis*) und die sonstigen, dauernd angestellten Hilfspersonen.

Die Richter wurden vom Landesherrn ernannt und erhielten eine nur mäßige Befoldung.

Eine Liste der Personen, die in vergangenen Jahrhunderten als Bürgermeister, Rämmerer und Richter die Geschicke der Stadt Geseke geleitet haben, ist nicht vorhanden. Eine solche aus den alten Akten und Urkunden der Stadt aufzustellen, ist fast ausgeschlossen. Wir haben aber in den Kirchenregistern der beiden hiesigen katholischen Pfarreien, die in der Stadtkirche mit dem Jahre 1612, in der Stiftskirche mit dem Jahre 1621 beginnen, Urkunden, aus denen von jenen Jahren an die Namen der vor- genannten Amtspersonen zu ermitteln sind. Hatte jemand eines der fraglichen Ämter inne, so wurde, falls er selbst taufen ließ, Pate war oder starb, stets der Amtstitel seinem Namen hinzugefügt.

Die folgende, aus den Kirchenregistern festgestellte Liste der Namen der Bürgermeister, Rämmerer und Richter dürfte daher wohl alle Personen umfassen, die in der Zeit vom Ende des 16. bis Anfang des 19. Jahrhunderts in diesen Ämtern tätig waren. Sie kann allerdings nicht ganz genau sein. Es steht zwar fest, daß die genannten Personen das ihrem Namen beigefügte Amt bekleidet haben. Ob dies aber für alle die Jahre zutrifft, in denen man ihnen den Amtstitel gegeben hat, ist nicht ganz sicher, da man diesen, wie noch heute, auch noch hinzufügte zu einer Zeit, wo die betreffenden Personen nicht mehr im Amte waren.

Durch diese Ungenauigkeit wird zwar der geschichtliche Wert der Liste in etwa beeinträchtigt, für die Familienforschung dürfte sie aber jedenfalls vom großem Werte sein. An passenden Stellen sind geschichtliche Ereignisse von Bedeutung eingefügt, die die Einförmigkeit der Liste unterbrechen und diese beleben.

1. Bürgermeister.

zum Holte. Von ihm gibt uns nur eine Grabplatte Kunde, die vordem in der Stadtkirche seine Gebeine deckte, jetzt aber mit anderen Grabplatten gleicher Herkunft auf dem Kirchplatz, an dem Garten der Vikarie, aufgerichtet ist. Sie erzählt, daß unter ihr der ersam her „zum Holte“, Bürgermeister dieser Stadt, im Jahre 1582 seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Bei seinem Tode hatten die Religionswirren des 16. Jahrhunderts in der Stadt Geseke beinahe ihren Höhepunkt erreicht. Auf der Grabplatte befinden sich auf einem Doppelwappen die einzigen in Geseke noch vorhandenen Hausmarken.

Johann Mattenkloid (auch Mattenkloft, Mattenklog, Mattenkloidt geschrieben). In seine Amtszeit fällt das Jahr 1583, der Höhepunkt der Abfallbewegung. Nur wenige Bürger der Stadt waren dem alten Glauben treu geblieben. Er soll nach der Chronik von Geseke von Johann Mattenkloidt viele aus dem Rat und der Bürgerschaft in den städtischen Weinfeller, im Rathause, geladen, mit Kreide einen Ring auf den Tisch gezeichnet und dabei bemerkt haben „wer bei Truchseß und der Augsburger Confession verbleiben wolle, solle in den Ring stippen“. Es ist nicht ersichtlich, ob er dies tat, um für die neue Lehre zu werben oder ob er nur feststellen wollte, wer für diese sei. Er ist auch sonst nicht als ihr Förderer hervorgetreten. Jedenfalls muß man annehmen, daß er im alten Glauben gestorben ist; denn auf dem Kirchplatz der Stadtkirche ist eine der Kirche entnommene Grabplatte aufgestellt, unter der im Jahre 1594 der erbar un fromm Johann Mattenkloidt, Bürgermeister von Geseke, seine letzte Ruhestätte gefunden hatte. Es wurden aber um die genannte Zeit sicher nur katholische Personen in der Kirche beigesetzt.

Von 1506 bis 1545 war ein Peter Mattencloit an Stelle des kurfölnischen Kanzlers Bernhard von Hagen Vicepastor der Stadtkirche.

Johann Schlaun (Schluen) gegen Ende des 16. Jahrhunderts. Er war verheiratet mit Maria Orth, einer Schwester des Conrad ab Orth, der mit seinem und dem von seinem Onkel, dem kurfölnischen Kanzler Bernhard ab Hagen, ererbten, großen Vermögen die Stiftung Orth ab Hagen gründete.¹⁾

¹⁾ Wegen dieser beiden hochverdienten Männer verweise ich auf meinen Aufsatz Bernhard ab Hagen und Conrad ab Orth, Geseker Heimatblätter Jahrg. 1, 1926.

Das berühmteste Mitglied der Familie Schlaun ist der 1695 geborene, 1773 gestorbene große, westfälische Barockbaumeister Johann Conrad Schlaun, im Anfange des 17. Jahrhunderts.

Hans Hesse. Beim Einfall des Grafen Oberstein in Geseke, im Jahre 1591, war er Befehlshaber (capitaneus) der kurfürstlichen Besatzung. Von ihm rührt eine Armenstiftung her, deren letzte Reste in den Nöten des 30 jährigen Krieges — im Jahre 1633 — von dem Kämmerer Mathias Kolten an die Armen der Stadt verteilt wurden. Hans Hesse ist wahrscheinlich 1609 ledig verstorben.¹⁾

Gerhard Rump 1612, 1613, 1619, 1622; † vor 1626. Die „Rump“ begegnen uns in Urkunden des Pfarrarchivs der Stadtkirche bereits in den Jahren 1355, 1385, 1400, 1423, 1434 u. a. a. D.

Georg Buef 1613. Ein Rotger Buef war 1495 Richter zu Geseke.

Georg Kerminck 1617, 1918, 1622, 1628. Vermutlich war er während der Belagerung der Stadt durch den Herzog Christian von Braunschweig — vom 5. bis 12. April 1622 — regierender Bürgermeister.

Johann Thonholte 1619.

Johann de Borch 1620.

Johann Grevenstein 1620, 1624, 1634.

Werner Rump, verheiratet mit Anna Kramer, 1624, 1626, 1627, 1628, 1632, 1640, 1643, 1647, † 1649.

In den Jahren von 1630 bis 1640 hatte die Stadt Geseke und deren Bewohner schwer unter den Drangsalen des 30 jährigen Krieges zu leiden. Die Stadt wurde mehreremale von hessischen Truppen besetzt, die von Sippstadt kamen; diese schleppten die Pest ein. Geseke hatte damals vielleicht 2000 Einwohner. Im Jahre 1636 starben nach Inhalt der Kirchenregister in der Stiftspfarrde 185, in der Stadtpfarrde sogar 415 Personen an der Pest. Am 18. Mai 1637 wurden in der Stadt von den Hessen auf grausame Weise (crudeliter hostili manu interempti sunt) 17 Personen, Männer und Bünge, deren Namen angegeben sind, getötet (Kirchenregister der Stadtpfarrde).

Wilhelm Hauschen 1629, 1631, 1634.

¹⁾ Geseker Heimatblätter 1927 Nr. 10.

Hieronymus Grever 1634, 1645, 1649, 1654.

Wilhelm Trappen 1638, 1639, 1642.

Johann Bertram 1642. Auch die „Bertram“ gehörten zu den ältesten, ratsfähigen Familien der Stadt.

Alard Brandt, verheiratet mit Maria Kaup, 1643, 1647, 1649, † 1656.

Alard Brandt wird schon 1617 in dem Protokollbuch der St. Sebastian=Schützenbruderschaft zu Gesefe als Fähnrich genannt. Während der Belagerung der Stadt durch den „tollen Christian“ (1622) tat er sich als solcher besonders hervor. Sein Fähnlein wurde bei den Sturmangriffen der Feinde von Kugeln so zerfetzt, daß die Bürgerschaft ein neues Fähnlein schenkte. Noch lange Jahre hat er es seinen Kameraden vorangetragen. Schon der Befehlshaber der kurfölnischen Truppen, Obrist Theodor Diedrich Otmar von Erwitte, hatte ihn dadurch ausgezeichnet, daß er am 26. April 1622 bei seinem Töchterchen, das den Namen Theodora erhielt, die Patenschaft übernahm. Die Stadt ehrte ihn, der aus altem, ratsfähigen Geschlecht stammte, später durch mehrfache Wahl zum Bürgermeister.¹⁾

Georg Reckhartz 1642, 1643, 1648, 1670, † 1675.

Heinrich Hanschen, iur. utriusque Dr., 1643, 1652, 1654.

Johann Stoß 1651.

Johann Brandt, iur. utriusque lic., verheiratet mit Elisabeth Hanschen, 1653, 1654, 1655.

Er war ein Sohn des Bürgermeisters Alard Brandt. Sein Sohn, Johann Adolf Brandt, war im Anfang des 18. Jahrhunderts Procurator am Reichskammergericht zu Wezlar.

Werner Stude, Dr. iur., 1657, † 1678. Sein Beruf war die Advokatur.

Johann Heinrich Nolten, verheiratet mit Maria Catharina Cale, 1675. Die „Nolten“ werden bereits im 14. Jahrhundert als „Nolten van Stalpe“ genannt. Vermutlich stammten sie aus der früheren Bauerschaft Stalpe.

Bernard Friedrich Witte, jur. utriusque lic., verheiratet mit Elisabeth Kollers, verw. Thoholte, 1664, 1677, † 1687.

Heinrich Hesse, verheiratet mit Maria Gruber, 1668, 1670, 1671, 1677, † 1681.

Heinrich Conrad Cale, verheiratet mit Maria Grever, 1676, 1678, † 1679.

¹⁾ Siehe meinen Aufsatz Der tolle Christian vor Gesefe, Gesefeker Heimatblätter 1927 Nr. 11 und 12.

Alard Buck 1677, 1684, 1686, 1703.

Adam Bertram 1680, 1683, 1698.

Im Jahre 1670 waren in der Stadt Geseke mehrfach Brände ausgebrochen, als deren Ursache man Brandstiftung und Zauberei vermutete. Neun Personen wurden als dieser Verbrechen verdächtig gefangengesetzt. Zur Untersuchung der Angelegenheit wurde vom Rat eine Kommission eingesetzt, zu der nachstehende Personen gehörten: Dr. jur. Werner Stude, jur. utriusque lic. Witte, regierender Bürgermeister Georg Richard, Bürgermeister Heinrich Hesse, Rämmerer Adam Bertram und Sekretär Alard Buck. Sämtliche neun Personen, die zum Teil ohne Folter, zum Teil erst nach angewandter Folter bekannten, wurden der Brandstiftung durch Zauberei für schuldig erkannt und zum Schwert oder zum Feuertode verurteilt. Das Urteil wurde auf der Richtstätte vor dem Westtor vollstreckt, wohin die Verurteilten, begleitet von einem Priester, auf einem Karren befördert waren.¹⁾

Heinrich Hesse 1681, 1684, 1686, 1701, 1706, † 1709.

Johann Winnemar Smedding (Schmieding) 1684, 1686, 1692, † 1698.

Wilhelm Buchholz 1691, † 1696.

Heinrich Cale 1699, † 1710.

Burchard Keen 1700, † 1715.

Friedrich Dickmann, Dr. jur., zwischen 1700 und 1730, † 1736. Er war im Hauptamt kurkölnischer Richter.

Gerard Kump, verheiratet mit Maria Elisabeth Wolf, 1706, 1712, † 1722.

Bernard Krüggel 1707, 1713, † 1749.

Heinrich Fürstenberg, verheiratet mit Anna Catharina Kump, 1709, 1728, † 1730.

Hanemann (ohne Vorname) † 1703.

Johann Heinrich Nolten 1714, 1719, † 1721.

Johann Christoph Surtho 1717, 1722, 1728, † 1734.

Wilhelm Willebrand Nolten 1719, 1722, 1725, † 1750.

Er war Notarius und Deputierter des Herzogtums Westfalen bei der kurkölnischen Regierung in Arnberg. Seine Gattin, Anna Maria Tütel aus Rütthen wurde in der Stadtkirche beerdigt. Die Grabplatte, später aus der Kirche entfernt, steht zur Zeit neben der Tür zum Pfarrgarten am Kirchplatz.

¹⁾ S. auch meinen Aufsatz Brand- und Hexenprozesse in Geseke im Jahre 1670, Heimatbuch des Kreises Lippstadt 1925 S. 129—132.

Johann Conrad Nolten, verheiratet mit Maria Elisabeth Hesse, 1728, 1730, 1744, † 1751.

Johann Bernard Rump, Dr. jur., verheiratet mit Christine Nolten, 1732, 1742, † 1772.

Wilhelm Danhausen 1753, † 1757.

Wilhelm Hillenkamp, verheiratet 1. Ehe mit Brigitte Rump, 2. kinderlose Ehe mit Elisabeth Nolten, verwitwete Clem. Suermann, 1756, 1758, 1762, 1765, 1766, 1767, 1770, 1771, 1776, 1777, † 1778. Am 1. Januar 1700 getauft war er in den 40 er und anfangs der 50 er Jahre des 18. Jahrhunderts Rämmerer, von 1756 bis ins hohe Alter Bürgermeister der Stadt. In seine Amtszeit fiel der siebenjährige Krieg. Truppenmärsche, Einquartierungen, Heereslieferungen lasteten schwer auf den Bewohnern der Stadt. Missernten und hohe Lebensmittelpreise kamen hinzu und waren die Folge. Es ist daher wohl zu verstehen, wenn die Pfarrer wiederholt in den Kirchenregistern auf das große Elend hinweisen, das der Krieg mit sich brachte, und Gott darum bitten, das Land endlich von den fremden Völkern, Engländern, Franzosen und Hessen, zu befreien. Besonders die Franzosen werden von ihnen als die ewigen Friedensstörer und Kriegstreiber hingestellt. So heißt es 1760 in dem Kirchenregister der Stadtpfarre April: a Gallis, Anglis, et Hasso milite libera nos Domine. Bürgermeister Wilhelm Hillenkamp hat in jener kriegerischen Zeit mit starker Hand die Geschicke der Stadt geleitet und aufs beste die Interessen der Bürgerschaft vertreten. Manche Not ist von ihm aus eigenen Mitteln gelindert worden. Er starb hochbetagt. Im Pfarrregister heißt es: 1778, 5. August: sepultus est praenobilis D^{nr} Wilhelmus Hillenkamp, consul, posteaquam ille longo iam tempore sese ad aeternitatem felicem prae-paraverat, 78 annorum.

Adam Heinrich Hillenkamp, jur. utriusque lic., verheiratet mit Margaretha Köbingh aus Rütthen, ein Sohn des Vorgenannten, 1759, 1761, 1763, 1775, † 1795.

Caspar Heinrich Schulte, verheiratet mit Catharina Maria Nolten, 1761, 1763, ein Sohn des Richters Dr. jur. Caspar Heinrich Schulte.

Johann Heinrich Nolten, verheiratet mit Anna Gertrud Fürstenberg, 1760, 1761, † 1774.

Johann Conrad Richard, verheiratet mit Maria Anna Heßmann aus Bochum, 1765, 1768, 1778, 1780.

Adam Theodor Hesse, verheiratet mit Juliana Hillenkamp, 1767, 1768, 1769, † 1778. Er war 35 Jahre Provisor der Stadtkirche und ist in dieser beigesetzt. Die Grabplatte ist jetzt auf dem Kirchplatz aufgestellt.

Ignatz Bertram 1769, 1778.

Franz Bernard Lübbeling 1772.

Franz Becker 1772, † 1779.

Johann Theodor Stolmann 1772, † 1782.

Wilhelm Keen, Dr. med., verheiratet mit Maria Constantia von Stockhausen, 1777.

Anton Rump, verheiratet mit Gertrud Becker, 1793.

Heinrich Wilhelm Kolten, verheiratet 1. Ehe mit Angela Murarius, 2. Ehe mit Maria Franzisca Raubeck, 1795, 1798, 1799.

Christoph Hillenkamp, ein Sohn von Wilhelm Hillenkamp, verheiratet mit Elisabeth Saalman aus Rütthen, 1791, 1792, 1793, 1794, 1796, 1798, 1800, 1801, 1802, 1805 und 1808, † 1813.

Laurentius Antonius Keen 1801, 1806. Am 28. und 29. April 1806 führte er als Bürgermeister den letzten Jagdschnadzug die Grenzen der städtischen Feldmark entlang.

Ludwig Siebeneicher, verheiratet mit Maria Ursula Kolten, 1807.

Caspar Wilhelm Hillenkamp, Dr. jur. Hofgerichtsadvokat, ein Sohn von Adam Heinrich Hillenkamp, verheiratet mit Wilhelmine Adami, 1806, 1810, † 1822.

Die Amtszeit der vier zuletzt Genannten fiel zum Teil oder ganz in die Zeit nach der Saccularisation, als das Herzogtum Westfalen bereits unter hessischer Herrschaft stand.

II. Stadt-Kämmerer:

Johannes Witte 1612, 1617, 1621.

Gerlacus Rump 1614, 1618, 1621, 1624, † 1641. Von ihm heißt es im Kirchenregister: 1641, 4. Januar: obiit D. Gerlacus Rump, huius urbis aliquoties proconsul.

Mathias Kolten 1614, 1633, † 1662.

Johann Richard 1615, 1617.

Philipp zum Holz 1618, 1621.

Arnold Hesse, verheiratet mit Anna Bertram 1621.

Wilhelm Hanschen 1621.

Johannes Bertram 1624, 1632.

- Johann Rump 1628.
 Johann Wegener 1629, 1631.
 Laurentius zum Holtz 1631.
 Walbertus Kolten † 1632.
 Bernard Brochlink 1632, 1638.
 Georg Recharz 1641.
 Johannes Besten 1647, 1649, † 1665.
 Johannes Buck 1644, 1645.
 Henricus Hesse 1645, 1657, 1664.
 Johannes Stoß 1651, 1663, † 1665.
 Friedrich Raup 1630, 1654.
 Müntefering (ohne Vornamen) 1653.
 Alhard Magnus 1661, 1672.
 Georg Wammate 1661.
 Wilhelm Kollers 1658, 1660, 1666, 1672.
 Heinrich Weißgerber 1665, 1666, † 1668.
 Christoph Fürstenberg 1667.
 Serlacus Rump, verheiratet mit Elisabeth Witte, 1668 † 1669.
 Alhard Mangels 1668.
 Adam Bertram 1669, 1670, 1677.
 Alard Magnuffen 1672, 1677.
 Gerardus Rump † 1762.
 Heinrich Cale 1666, 1669, 1670, 1672.
 Heinrich Bode 1669.
 Andreas Daniels, verheiratet 1. Ehe mit Anna Kolten,
 2. Ehe mit Anna Bertram, 1653, 1670.
 Jobst Hillenkamp, verheiratet mit Anna Maria Twingen,
 1673, † 1676.
 Wilhelm Vöher † 1680.
 Johann Engel 1681.
 Friedrich Dickmann 1681. Vater des Richters und Bürgermeisters Dr. jur. Friedrich Dickmann. Mit seiner Ehefrau Elisabeth geb. Hanzleden, erbaute er 1664 das schöne Siebelhaus auf dem Hellwege (jetzt Rotgeri), woselbst der Weihbischof von Hildesheim Johann Heinrich Anethanus Quartier nahm, als er in den Jahren 1669 und 1682, beauftragt durch den Erzbischof und Kurfürsten von Köln, Maximilian Heinrich, in Gesefte firmte und die ersten Weihen erteilte.
 Richard (ohne Vornamen) 1683, 1697.
 Andreas Krüggel, verheiratet mit Maria Hesse, † 1685.
 Augustin Grever 1686.

Heinrich Rode 1686.

Adam Heinrich Hillenkamp, Sohn von Jobst Hillenkamp, verheiratet 1. Ehe mit Catharina Gruber, verw. Bussen, 2. Ehe mit Christina Regneri, 3. Ehe mit Anna Margarethe Brandenburg, 1686, 1689, 1693, 1699, 1703, † 1709.

Johann Weißgerber 1687.

Heinrich Hesse 1688, † 1689.

Anton v. Reinen † 1689.

Henricus Hesse, verheiratet 1. Ehe mit Ursula Kollers, 2. Ehe mit Catharina verw. Deters, 1694.

Johann Engel † 1697.

Johannes Kaup, verheiratet mit Gertrud Engel, 1691, 1698, † 1714. Vater des 1691 geborenen Johann Bernard Kaup, der unter dem Namen Meinwerk (von 1732—1745) Abt zu Abdinghof und zugleich Weihbischof von Baderborn war.

Heinrich Stolmann 1698, 1713.

Gerardus Kump 1700, 1702.

Philipp Koss † 1700.

Heinrich Fürstenberg 1701, † 1739.

Werner Daniels 1702.

Adam Schuiding 1703, 1707, † 1711.

Heinrich Daniels 1703, 1705.

Bernard Engel 1706.

Adam Keen 1707, 1726.

Adam Heinrich Bertram 1713, 1715, 1733, 1738, † 1745.

Bernard Keen 1710.

Johann Bernard Hesse 1717, 1720.

Johann Brientkamp † 1719.

Conrad Kolten 1721.

Andreas Fürstenberg 1722.

Lorenz Tcholte 1722.

Johann Maes † 1723.

Adam Bernard Hesse 1725, 1728, † 1731.

Johann Theodor Brandenburg † 1726.

Friedrich Arnold Surtho 1728, † 1739.

Johann Theodor Bachmann 1728, † 1738.

Johann Greve 1729.

Johann Heinrich Suermann, verheiratet mit Maria Elisabeth Kolten, 1732, 1742.

Adam Wernze 1737.

Johann Graes 1738, † 1740.

Wilhelm Hillenkamp, Sohn von Adam Heinrich Hillenkamp aus dessen 3. Ehe mit Anna Margaretha Brandenburg, 1739, 1741, 1742, 1744, 1751.

Johann Weyer 1741, 1743.

Bernard Reine † 1743.

Johann Wernke 1743, 1754, 1765, † 1773.

Hermann Richard † 1743.

Friedrich Kloitz † 1743.

Johann Senger † 1749.

Anton Meyer 1753.

Bernard Hesse, verheiratet 1. Ehe mit Anna Maria Gertrud Kreckemeier aus Büren, 2. Ehe mit Beatrix Carthaus, 1753.

Ferdinand Mencke 1753.

Johann Konrad Richard 1755.

Wilhelm Pante 1757.

Johann Christoph Murarius 1760, † 1768.

Franz Becker 1763.

Heinrich Rhode † 1766.

Johann Theodor Stolmann 1756, 1764.

Johann Heinrich Brochhoff 1765.

Franz Bernard Lübbeling 1768.

Johann Theodor Brochhoff 1768.

Conrad Brochhoff 1768, 1769.

Johann Hermann Kieländer 1768, † 1778.

Carl Thoholste, verheiratet mit Maria Brigitta Calenberg, 1768, 1769.

Hollenherst (ohne Vornamen) 1771.

Caspar Niermann 1770, 1772, 1785.

Wickendick (ohne Vornamen) 1776.

Willebrandus Süttemeyer 1773, 1779.

Andreas Baron 1774, 1776.

Heinrich Carthaus † 1775.

Heinrich Bertram 1776, 1781.

Christoph Bolmer † 1778.

Friedrich Kottmann 1783.

Johann Josef Calenberg 1786, 1806.

Friedrich Senger 1786.

Heinrich Wilhelm Kasten 1793.

Georg Seibert 1798.

Josef Schupmann 1806, 1808.

Caspar Lucke 1809.

III. Richter:

Johann Schlaun 1583. Als er während der Truchseßschen Wirren in der Ratsversammlung als einziger für den alten Glauben eintrat, erregte er den Unwillen des Volkes in so hohem Maße, daß man versuchte, ihn die Rathhaustreppe hinunter zu werfen. Seine Freunde retteten ihn. Er mußte fliehen und sich außerhalb der Stadt verborgen halten. Sein Vermögen wurde 1583 auf Anstiften von Johann Grote, des Führers der lutherischen Partei, vom lutherisch gewordenen Kurfürsten Gebhard Truchseß von Waldburg eingezogen. Nach dessen Absetzung und Vertreibung durch den Kurfürsten Ernst von Bayern im Jahre 1584 kehrte er zurück und kam wieder in den Besitz seines Vermögens. Es ist wohl sicher, daß der Bürgermeister Johann Schlaun (siehe diesen) mit ihm identisch ist.

Laurentius Schlaun † vor 1616, in diesem Jahre ist von seiner Witwe die Rede.

Hermann Mattenflott, verheiratet mit Maria Schlaun, ausdrücklich als Nachfolger von Laurentius Schlaun genannt, 1618, 1623, 1627. Ihm wurde vom Kurfürsten Ernst von Bayern der Auftrag erteilt, sich mit Gewalt des Stiftes zu Geseke zu bemächtigen, weil einer der dortselbst angestellten Geistlichen von den lutherischen Predigern beliebte Ausdrücke in der Predigt gebraucht hatte.

Heinrich Fürstenberg, bezeichnet als iudicis substitutus, 1631, 1633, † 1635.

Hieronymus Grever 1638.

Bernard Mattenflott, wahrscheinlich ein Sohn des Hermann Mattenflott, verheiratet mit Anna Grothaus, 1640, 1645, 1647, 1653, 1661, 1670, † 1676.

Schlinkmann (ohne Vornamen) 1677, 1679.

Wilhelm Willebrand Verlach (auch Gerlach geschrieben) 1682, 1687.

Woltermann, Dr. jur., 1695.

Friedrich Dickmann, Dr. jur., 1706, † 1736. Er wird in dem Kirchenregister der Stadtkirche als ein gelehrter Jurist und tüchtiger Verwaltungsbeamter bezeichnet. Von vornehmer Gesinnung und leutseligem Wesen, war er hochangesehen und beliebt bei der Bürgerschaft. Seine Leiche wurde in der Stadtkirche beigesetzt. Der Leichenstein, bei Erneuerung des Fußbodenbelages aus der Kirche entfernt, steht jetzt an dem Pfarrgarten auf dem Kirchplatz.

Caspar Heinrich Schulte, Dr. jur., 1739, † 1757. In der Stadtkirche beerdigt, seine Grabplatte steht jetzt auf dem Kirchplatz.

Friedrich Gottfried Christian Schmittmann, Dr. jur., verheiratet mit Antoinette Maria Philippine Adami, 1759, 1763, 1768, 1771.

Josef Clemens Mues, Dr. jur., 1774.

Kreilmann (ohne Vornamen), verheiratet mit Elisabeth Graes, 1779.

Franz Wilhelm Mues, Dr. jur., verheiratet mit Theresia Hillebrand, 1772, 1786, 1801. Er war der letzte Richter aus kurkölnischer Zeit.